

Konfirmation 2022

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen.

Text: Lukas 15, 3 – 6 (nach Hoffnung für alle)

Lied: „Vergiss es nie“

<https://musikguru.de/kirchenlieder/songtext-vergiss-es-nie-489673.html>

Das Gleichnis vom verlorenen Schaf, das wir da gerade gehört haben, ist euch Konfirmandinnen und Konfirmanden sicher noch vertraut. Ihr erinnert euch: Das ist die Geschichte, die man auf eine mathematische Formel bringen kann, auf eine Ungleichung: Eins ist größer als 99. Und das haben wir dann Gottes Mathematik genannt. Gottes Mathematik, die einer anderen Logik folgt als unsere Mathematik. Eins ist größer als 99: Bei Gott zählt nicht die Menge, sondern der und die einzelne. Und die zählen am allermeisten, die seine Hilfe am dringendsten brauchen.

Dieses ein Schaf, das sich verlaufen hat, es nimm die ganze Aufmerksamkeit des Hirten in Anspruch. Er überlässt die 99 sich selbst, um das eine zu suchen. Er weiß: Dieses Schaf ist verloren, wenn er es nicht findet.

Er sagt nicht: Ich habe ja noch 99 andere. Etwas Schwund ist immer. Auf eins mehr oder weniger kommt es nicht an. Doch! Es kommt darauf an! Beim guten Hirten, bei Gott kommt es auf jede und

jeden einzelnen an. Jedes Leben zählt. Every live matters, all lives matter.

Gottes Mathematik ist nichts für die Matheklausur, aber sehr wohl fürs Leben und für unser menschliches Miteinander.

Wenn das doch auch die Mächtigen dieser Welt begreifen würden, die wie ein Wladimir Putin und seine Schergen über Leichen gehen und sich einen Dreck um Menschenrechte und Menschenwürde scheren.

„Wenn jemand einen Menschen tötet“, so steht es im Koran und im jüdischen Talmud und ich denke, Jesus meint es genauso: „Wenn jemand einen Menschen tötet, so ist es, als hätte er die ganze Menschheit getötet; und wer einen einzigen Menschen rettet, der rettet eine ganze Welt.“ Every live matters - Gottes Mathematik verbindet Juden, Christen und Muslime und sollte sie zu einem friedlichen Miteinander anleiten.

Jeder und jede einzelne ist für Gott so viel wert wie die ganze Menschheit. Denn es gibt jede und jeden von uns nur ein einziges Mal. Du zählst, Du bist gefragt. Du bist gewollt, du bist einmalig ... Vergiss es nie!

Str. 1 Vergiss es nie ...

Dieses Lied wird gern und oft bei Kindertaufen gesungen, Es spricht vielen Eltern aus dem

Herzen. Für sie ist ihr Kind einfach der Clou, das Tollste und Genialste, was es auf der Welt gibt.

Aber ich hoffe, dass die Eltern dabei auch das andere hören, worum es in diesem Lied geht. Da steht nämlich nicht nur: Du bist der Clou, sondern da steht auch DU bist DU!

Damit ist dieses Lied gleichzeitig auch ein Protestsong, ein Appell an die Eltern: Akzeptiert euer Kind vom ersten Tage an als eigenständige Persönlichkeit.

Darauf kommt es an: den Kindern Halt zu geben, ohne zu klammern, ohne sie an sich zu binden, ihnen Wege zeigen, ohne ihnen im Wege zu stehen, sie im Guten zu bestärken, ohne sie zu gängeln, für sie zu sorgen, ohne sie mit den eigenen Ängsten zu belasten, ihnen ihre Träume zu lassen und nicht die eigenen Wünsche in sie hineinzuprojizieren.

Passt auf, dass ihr nicht zu Helikopter-Eltern werdet, die wie Hubschrauber ständig über den Kindern kreisen und ihnen nichts zutrauen, sie mit dem Auto zur Schule bringen und am liebsten noch bis in die Klasse und zum Platz

Neben dem Eingang der Hillegosser Grundschule prangt seit einiger Zeit ein Schild: Abgebildet sind vier vergnügte Kinder mit aufgeschnallten Ranzen, offensichtlich auf dem Weg in die Schule.

Darunter steht in leuchtenden Buchstaben: „Liebe Eltern, ab hier schaffen wir das alleine!“

Und ich dachte: Das könnte doch auch ein gutes Motto für die Konfirmation sein. Nicht, dass ihr ab hier und ab sofort alles allein schafft. Aber ihr macht euch auf den Weg in ein selbstverantwortetes Leben. Stück für Stück und Schritt für Schritt werdet ihr immer mehr allein schaffen. Mit eurer Kleidung, mit eurer Haltung bringt ihr zum Ausdruck: Wir sind keine Kinder mehr. Und zum Du bist Du kommt nun ein deutliches Ich bin Ich hinzu.

Ich bin ich – weil ich gewollt bin, darum will ich auch das sein, was ich bin. Ich bin ich – und nicht das, was andere von mir erwarten, was sie über mich denken oder über mich reden. Ich gehe meinen Weg, verfolge mein Ziel, stehe zu mir, zu meinem Ich – und erwarte, dass man mich so akzeptiert und respektiert, wie ich bin.

Ich-Sagen ist eine Aufgabe, eine Lebensaufgabe. Aber ihr werdet es schaffen – unter dem Segen Gottes, der euch heute ganz persönlich zugesprochen wird.

Gott sagt: Geh deinen Weg, mutig und entschlossen, sei du selbst. Das ist mein Wunsch für dich. Dafür habe ich dich geschaffen.

Wie gut zu wissen: Da ist jemand, der mich so gewollt hat, wie ich bin, der mich nicht nach dem

beurteilt, was ich leiste oder mir leisten kann, ob ich reich bin oder schön bin oder stark bin oder immer gut drauf. Das alles ist nicht entscheidend. Nur eins zählt: Dass Ich Ich bin. Dass Du Du bist.

Gott sagt Ja zu dir. Darum kannst du auch ja zu dir sagen. Und wenn du mitunter nicht mehr an dich glauben kannst, Gott glaubt an dich. Vergiss das nie ..

Strophe 2 ... niemand denkt und fühlt und handelt so wie du ...

Bei der Geschichte vom verlorenen Schaf muss ich immer an den alten Schäfer in meinem Heimatdorf denken.

Es war immer eine große Herde – sicherlich mehrere hundert Tiere – mit denen er vom Frühjahr bis in den späten Herbst zog er mit den Tieren über die Wiesen und Felder. Des Nachts schlief er in einer Scheune oder in seinem kleinen selbstgezimmernten Holzwägelchen.

Wir konnten es uns einfach nicht vorstellen, dass er jedes Tier kennt und haben ihn gefragt. „Doch“, erwiderte er, „ich kenne jedes einzelne ganz genau.“ „Wie soll das gehen?“ wunderten wir uns, „haben die alle eine Nummer, vielleicht eine Erkennungsmarke im Ohr?“ – „Nein“, sagte er „keine Nummer, aber ein Gesicht! Schaut mal genau hin, dann seht ihr es: Jedes Schaf hat ein eigenes Gesicht.“

Jedes Schaf hat ein eigenes Gesicht. Nun ja - wirklich erkennen kann das wohl nur der gute Hirte.

Dazu muss man eben mit den Schafen leben, das Leben mit ihnen teilen. Weil er sie anschaut, weil er sich um sie kümmert, weil er ganz und gar für sie da ist, bekommen sie ein Gesicht, wird jedes Schaf in der Herde ein eigenes, unverwechselbares Wesen.

Nicht anders verhält es sich mit uns Menschen: Weil Gott, unser guter Hirte, jede und jeden anschaut, weil er sich um uns sorgt, weil er uns nachgeht und nach uns fragt. Wir sind keine Nummer, kein austauschbares Rädchen. Bei Gott haben wir einen Namen und ein Gesicht – einmalig und unverwechselbar und unverlierbar – Gott vergisst dich nie – vergiss es nie!

3. Strophe: Dein Gesicht ...